

Doris Lessing „Ein süßer Traum“

Doris Lessing schreibt wundervoll. Kaum hat man den ersten Satz gelesen:

„Ein früher Abend im Herbst und die Straße unten war eine Kulisse aus kleinen gelben Lichtern, die vertraut taten, und die Leute packten sich schon für den Winter ein.“ , ist man unversehens zwanzig bis dreißig Seiten weiter. Man sitzt als Beobachter_in und Zuhörer_in am langen Küchentisch inmitten von Jugendlichen in der unteren Etage des großen Hauses, welches unter anderen Julia, Frances und Sylvia bewohnen.

Drei Frauen aus drei Generationen, die aus dem Figurenkanon herausragen und deren Leben und Wirken im 20. Jahrhundert insbesondere erzählt wird.

Wie der Titel des Buches andeutet, werden viele Träume geträumt in dieser Zeit, von Männern und Frauen. Süß sind sie nie. Der größte Traum ist der von einer besseren Welt. Aber wie sieht diese aus und auf welchem Weg gelangt man dahin? Was bleibt auf der Strecke?

Ein anderer Traum ist der von einer Beziehung, einer Liebe, die einem guttut. Natürlich sind da die Vorstellungen unterschiedlich. Es wird von Anerkennung, auch von Reichtum geträumt. Und davon, sich selbst verwirklichen zu können.

Aber, lesen Sie selbst!